C

Vom Heydenkorn. Grütz.

Cap. XVI.

Heydenkorn. Grütz. Frumentum Saracenicum.

D

Gestallt.

HEydenkorn ist den alten (meines erachtens) vnbekandt gewesen/jetzundt aber ist es gar gemein. Etliche schreiben/ es sey Ocymum bey den alten/ ist weit geirret/ darvon lise meine Lateinische Commentaria in Dioscoridem.

Das Heydenkorn hat glatte/runde/ rote/ hole Stengel/die sind einer elen hoch/ zu rings mit Blettern besetzt/ die vergleichen sich dem Ephew/ außgenommen daß sie zarter/weicher/ vnd spitziger sind. Es tregt kleine weisse zusammengedrungene Blümlen/wie am Holunder/die werden zu dreyecketen Körnlen/außwendig sind sie schwartz/ inwendig weiß.

Zeit.

Man sähet Heydenkorn im Aprillen/es zeitiget im Hewmonat. Im Welschlandt an etlichen orten sähet mans von einerley Samen/zweymal vbers Jar/wirt auch zweymal zeitig/vnd abgeschnitten/nemlich im Brach/ vnd Hewmonat.

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Auß dem Heydenkorn wirdt Grütz gemacht. An etlichen orten backen die armen Leute Brot darvon.

Heydenkorn stets in der Speiß genützt/blehet den Magen auff/ doch nicht so hefftig wie die Erbsen oder Bonen. Es ist auch leichter zuverdewen/ dann der Hirse. * Die Hüner werden davon gar bald gemest. *

* Außwendig ist das Mehl gesotten in einer Milch vñ vbergeschlagen/ gut in den hitzigen geschwülsten vnd dem Rotlauff.

Heydenkorn * oder Heydengrütz/Bockweitz oder Buchweitz/derwegē jn der hochgelehrte Dodonæus Hirci oder Fagi Triticum nennet/sonst * Frumentum Saracenicum.

cum. * Griechisch Τραγόσυρον, oder Φηγόσυρον. Welsch Formentone. oder Saracino. * Behmisch Pohanka.

Vom Lein. Flachß. Cap. XVII.

Lein. Flachß. Linum.

B

Gestallt.

DEr Flachß hat einen dünnen / glatten Stengel/ mit länglechten/schmalen/ gespitzten Blettern. Am gipffel gewinnt er schöne liecht-blawe Blumē/so die abfallen/werden darauß runde / auffgespitzte Knöpfflen oder Bollen/darinnē ligt der glatte/braune/breite Samen. Die Wurtzel ist dünn.

Natur/Krafft/ vnd Wirckung.

Allein der Samen wirt zu Artzneyen gebraucht/ der ist warm im ersten Grad/in der feuchte vnd trückne mittelmässig/er zertheilet/erweicht vnd lindert/hat fast die krafft wie Fœnogræcum. * Der Lein zeucht den Feldern die geilen sehr auß / davon Virgilius sagt: Vrit enim lini seges campos, vrit auenæ.

In Leib.

Leinsamen zermalet / vnnd mit Honig vermischt/solch Latwergen gessen/reumpt die Brust/lindert die Käle/ vnd stillet den Husten.

Leinsamen mit Pfeffer vnd Honig vermengt / vnd ein Kuchen darauß gebacken/ so man offt darvon isset/ hilfft er dem kalten Mann widerumb auff den Gaul.

Der Leinsamen erweicht/lindert/vnd zeitiget alle hitzige geschwülst/ innerlich vnd eusserlich/so man jhn mit Honig/öl/vnd Wasser kocht/ vnd darvon zu trincken gibt/das vbrige aber außwendig auff den Leib Pflasterßweise auffiegt.

So jemand an Därmen/oder an der Mutter versehret were / der sol Leinsamen sieden / vnnd das gesotten Wasser zu einer Clystir brauchen in Bauch / oder in die Mutter.

Leinsamen mit Rosinlen gessen / ist trefflich gut den Schwindsüchtigen.